

**Uster** Die Musikschule Uster Greifensee feierte am Wochenende ihr 40-Jahr-Jubiläum

# Denn Musik kann die Welt retten

Die Musikschule Uster Greifensee verwandelte den Stadthofsaal mit dem Musical «Yellow Submarine» der Beatles für eineinhalb Stunden in eine Welt voller psychedelischer Klänge.

Judith Hochstrasser

Schon vor dem Stadthofsaal herrschte am Freitag- und Samstagabend ein grosser Trubel, der erahnen liess, dass die Aufführung der Musikschule Uster Greifensee sehr gut besucht sein würde. Zu ihrem Jubiläumskonzert hatte sich die Musikschule mit dem bekannten Musical «Yellow Submarine» der Beatles auseinandergesetzt.

Der Geniestreich der vier Pilzköpfe aus Liverpool war vom künstlerischen Leiter Dominik Burger, von der Regisseurin Eveline Ratering und den Videokünstlern Hili Leimgruber und Jens Woernle in Form eines Zusammenspiels von Musik, Theater und Videobildern arrangiert worden. Diese abwechslungsreiche Mischung mochte fast immer zu überzeugen.

## Witzige Dialoge und Übergänge

Besonders witzig waren die Einlagen der schauspielernden Kinder, die als Beatles, als Freaky Frieda, als Nowhere Man oder als Blauriesen verkleidet die Rahmenhandlung in Szene setzten. So brach das Publikum in schallendes Gelächter aus, wenn Ringo Starr seine Kumpels mit tiefer Stimme fragte: «Könnt ihr mir glauben, dass mich ein gelbes U-Boot verfolgt hat?» Und die Antwort nur ein trockenes, ehrliches «Nein» war.

Gekonnt waren auch die Überleitungen der Schauspielerszenen zu jeweils nächsten Musikstück. So schwebten die vier Liverpooler mit der Yellow Submarine und Freaky Frieda durch parallele



«Könnt ihr glauben, dass mich ein gelbes U-Boot verfolgt?» Aufführung des Musicals «Yellow Submarine». (jdw)

Meerwelten, in denen sie mal Kinder und mal 64 Jahre alte Männer waren, und schon wurde die Instrumentalversion von «When I'm Sixty-Four» angespielt. Oder der Chor Tonimor Swiftones sang mit «Help» inbrünstig eines der eingängigsten Beatles-Lieder und danach meinten die Pilzköpfe zu Freaky Frieda: «Oh ja, deine Geschichte hat unser Herz berührt. Wir kommen mit.» Passend waren Songs und Szenen immer von den psychedelischen Videoszenen aus dem Musicalfilm von John Lennon und Co. untermalt.

Wie im Film so gelang es auch den Protagonisten in der Aufführung der

Musikschule das Pepperland mit Hilfe der Musik der Beatles von der Eintönigkeit der Blauriesen zu befreien. Und als die 125 Kinder im Schlussteil mit Edvard Griegs «Morgenstimmung» und «All You Need Is Love» der Beatles zum Schlussbouquet anhuben, und die Farben auf dem Videobeamer an der Wand zu explodieren begannen, wurde es auch dem Zuschauer wieder leicht und farbig ums Herz.

## Musik macht das Herz auf

Der Musikschule Uster Greifensee ist eine überzeugende und mitreisende Aufführung gelungen, die einzig

ein wenig getrübt war durch die engen Platzverhältnisse auf der Bühne. Die schauspielernden Kinder, die das Publikum immer wieder zu lautem Lachen animierten, hatten kaum Platz für ihre Performance und die Sängerinnen und Sänger des Chors konnte man aus dem Zuschauerraum nicht sehen.

Mitunter schienen auch ihre Stimmen in den Klängen der verschiedenen Ensembles unterzugehen. Aber die Schüler und Lehrer der Musikschule vermittelten an diesem Abend, das, was ihnen wohl auch selbst am wichtigsten war: Musik macht Freude. Musik macht das Herz auf. Musik kann die Welt retten.

**Uster** Das Jugendtheater Synthese zeigt im Kreuzsaal das Stück «Die letzte Nacht»

# Die Schauspieler sollen auf der Bühne «leben»

Tango, Mittelalter, zertanzte Schuhe, Schwärmereien und acht vorlaute Prinzessinnen: Das sind die Zutaten, aus denen das Jugendtheater Synthese ein turbulentes Märchen gestrickt hat.

Bettina Hamilton-Irvine

Der exzentrische junge Regisseur hat Feuer in den Augen. Wie eine Furie rennt er über die Bühne, verwirft die Hände und setzt einen leidenden Gesichtsausdruck auf. Sein Ärger ist unterhaltsam, und dafür ist zu einem nicht unbeachtlichen Teil Anjelika Oberholzer verantwortlich. Die leidenschaftliche Theaterfrau vom Jugendtheater Synthese in Uster legt als Regisseurin grossen Wert auf Professionalität. «Nicht das Stück ist die Hauptsache, sondern das Innere der Menschen auf der Bühne», erklärt die an der Hochschule in St. Petersburg ausgebildete Schauspielerin. Sie wolle jede Rolle so weit wie möglich ausarbeiten, sodass die Darsteller vom Rezitieren des Textes wegwägen: «Ich will, dass sie auf der Bühne leben.»

## Mit viel Hingabe

Im neuen Stück des Jugendtheaters ist dies Oberholzer gut gelungen. Die elf Jugendlichen zwischen 13 und 17 Jahren geben sich ganz ihren Rollen hin und entfalten ihre schillernden Bühnenpersönlichkeiten mit viel Hingabe. Und

dazu wird ihnen auch genug Gelegenheit geboten, denn «Die letzte Nacht» ist ein vielschichtiges Stück, das sich in einer Art Zeitreise vom Mittelalter bis zur heutigen Zeit bewegt und so eine Plattform für das Ausprobieren von verschiedenen Stilen gibt. Ausgehend vom Märchen «Die zertanzten Schuhe» der Gebrüder Grimm, hat Regisseurin Oberholzer etwas ziemlich Verwegenes kreiert. «Ich habe das Stück genommen und es komplett verändert», sagt sie. Dies gäbe den Jugendlichen die Möglichkeit, verschiedene Epochen zu erforschen und auch ein Stück Geschichte zu leben: «Die verschiedenen Zeitalter setzen nur schon ganz verschiedene Körperhaltungen voraus – das macht das Ganze interessant.»

## Reise ins Mittelalter

Tatsächlich wird dem Publikum keine Gelegenheit gegeben, sich zu langweilen. Kaum hat der exzentrische junge Regisseur mit den feurigen Augen beschlossen, seine Tanzgruppe solle eine Zeitreise inszenieren, finden sich die Zuschauer auch schon im Mittelalter wieder, wo sich ein König mit einem aussergewöhnlichen Problem auseinandersetzen hat: Seine acht vorlauten Prinzessinnen scheinen nämlich ein Geheimnis zu haben, welches sie jede Nacht wach behält.

Dass sie ausserdem regelmässig ihre Schuhe zerschleissen, macht den mächtigen Vater nur noch misstrauischer. So beschliesst er, ein Held müsse her, um die geheimen Aktivitäten seiner Töchter zu entschlüsseln. Falls ihm das gelingt, winkt diesem das Erbe des gesamten Königreichs und eine der Prinzessinnen



Prinzessinnen, Prinzen und ein König beim Theater Synthese. (bha)

als Frau. Falls nicht, steht sein Kopf auf dem Spiel.

Über das Jugendstilzeitalter zieht sich die Geschichte bis ins Jahr 2009 weiter, und bald schon wird klar: So unterschiedlich die verschiedenen Epochen sind, so verwandt sind doch die Probleme und Sorgen, die sich den Menschen darin präsentieren. Es geht um die Suche nach Liebe, um Bestätigung, um Vertrauen und um Generationenkonflikte. Dabei darf nachgedacht, aber auch gelacht werden. So zum Beispiel, wenn die acht Prinzessinnen dem charmannten Spiegeln an der Wand ihre Traumprinzen beschreiben und sich eine davon nach Goethe verzehrt, der

Traummann ihrer Schwester «weiss, was er will, und das ist, was ich will», während noch ein weiterer Prinz «viel Geld hat, das nur darauf wartet, von mir ausgegeben zu werden».

Am Schluss – wie könnte es in einem Märchen anders sein – kommt alles gut. Doch bis dahin sind noch einige Hindernisse zu überwinden und nicht zuletzt ein paar Tänze zu absolvieren, bis es dann endlich heisst: «Und wenn sie nicht gestorben sind, dann tanzen sie noch heute.»

«Die letzte Nacht», Samstag, 20. Juni, 19 Uhr und Freitag, 26. Juni, 13.45 Uhr im Kreuzsaal in Uster. Eintritt frei. Kollekte. Weitere Informationen unter [www.theatersynthese.ch](http://www.theatersynthese.ch).

**Uster**

## Sozialpsychiatrie neu in Riedikon

Der Verein für Sozialpsychiatrie Zürcher Oberland ist im Februar an die Turicaphonstrasse 19 in Riedikon gezogen.

Um dies zu feiern, öffnet das Sozialunternehmen am Samstag, 20. Juni, von 12 bis 17 Uhr seine Türen und gibt Einblicke in Arbeit und Werkstätten. Die Gäste werden gepflegt und musikalisch unterhalten, für die Kinder werden Attraktionen geboten.

Der Verein für Sozialpsychiatrie Zürcher Oberland engagiert sich auf breiter Basis für die Betreuung und die soziale Integration von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen. Das Angebot umfasst eine persönliche Stellenvermittlung und Beratung sowie die Bereitstellung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen und individueller Wohn- und Freizeitangebote. (avu)

**Uster**

## Wasserolympiade in der Dorfbadi

Von Juni bis August findet die zehnte Staffel der Vivao Sympany Wasserolympiade in 35 Freibädern in elf Kantonen statt. Über 1000 Kids haben sich im vergangenen Jahr am Badeplausch beteiligt. In Teams organisiert, wetteifern Kinder von fünf bis zwölf Jahren, um nach Schätzen zu tauchen, entführte Prinzessinnen zu retten oder Basketball im Wasser zu spielen.

Ein entsprechender Anlass findet am Mittwoch, 15. Juli, im Ustermer Dorfbad statt. Die Teilnahme ist gratis, die Anmeldung erfolgt ab 13 Uhr im jeweiligen Bad, Spielbeginn ist um 14 Uhr. Über die Durchführung bei unsicherer Wetterlage informiert Telefon 058 262 40 68. Weitere Informationen sowie Verschiebedaten und Erinnerungsfotos findet man unter [www.vivaoSympany.ch/events](http://www.vivaoSympany.ch/events). (avu)

In Kürze

## Vortrag über Fledermäuse

Egg. Fledermäuse lösen bei uns Menschen mannigfaltige Gefühle aus. Sei dies aufgrund von eigenen Erlebnissen oder oft nur aufgrund von weit verbreiteten Klischees. Mehr dazu erzählt Sandra Frey, Mitarbeitende beim Fledermausschutz Kanton Zürich, am Freitag, 19. Juni, 19.30 Uhr im Mehrzweckraum des Schulhauses Pfannenstiel B. Anmeldung bei Bruno Pfister, Telefon 044 984 16 19, oder per E-Mail an [info@podium-egg.ch](mailto:info@podium-egg.ch) (Anmeldung wird bestätigt). (avu)

## Abendkonzert

Greifensee. Am Mittwoch, 17. Juni, ab 19.45 Uhr konzertieren die Ustermer Schlossberg Musikanten im Gasthof zur Krone in Greifensee. Unter der Leitung von Willi Schuler wird ein unterhaltsames Programm mit vielen neuen Titeln aus der Sparte Egerländer Blasmusik, volkstümlichem Schläger und moderner Unterhaltungsmusik geboten. Das Abendkonzert findet nur bei schönem Wetter statt. Reservationen und Auskünfte sind ab 17 Uhr über Telefon 044 905 46 56 möglich. Weitere Infos gibt es unter [www.sbm.ch](http://www.sbm.ch). (avu)

## Chinesische Medizin

Uster. Kopfschmerzen gehören neben Rückenschmerzen zu den häufigsten gesundheitlichen Beeinträchtigungen: Etwa vier bis fünf Prozent der Bevölkerung leiden unter täglichen Kopfschmerzen. Die Chinesische Medizin geht davon aus, dass Kopfschmerzen durch äussere und innere Faktoren hervorgerufen werden können. Schmerzen können wirksam behandelt werden. Am Donnerstag, 18. Juni, findet bei Mediqi an der Wagerenstrasse 1 in Uster ein Kopfweh- und Migräne-Tag statt. Besucher haben die Möglichkeit, sich zwischen 16 und 21 Uhr über das spezielle Behandlungskonzept von Mediqi zu informieren. (avu)